

DREHBUCH

Zeitung Mittelbayerische Zeitung
Auflage 113.600
Kontakt Heinz Klein
Telefon 0941 - 20 74 43
E-Mail heinz.klein@mittelbayerische.de

Idee Auch in Regensburg, der Hauptstadt der Oberpfalz, wird kontrovers über die Energiewende diskutiert. Für die Mittelbayerische Zeitung war das der Anlass für eine Themenwoche rund um Stromverbrauch und erneuerbare Energien. Doch wie viel Strom wird in einem durchschnittlichen Haushalt verbraucht? Und wie viel Energie kann mit moderner Technik eingespart werden? Diesen Fragen ging Heinz Klein von der Lokalredaktion Regensburg nach. Inspiriert wurde er dazu von einer Infografik aus der Süddeutschen Zeitung, auf der die größten Energieschlucker in einem Haushalt zu sehen waren.

Umsetzung Zunächst recherchierte Klein Informationen über den Stromverbrauch von Kühlschränken, Spülmaschinen und anderen Hausgeräten. „Das waren hauptsächlich aktuelle Zahlen aus dem Umweltministerium, von Energieagenturen und den Verbraucherzentralen“, erzählt er. Die grafische Umsetzung der Textbausteine besorgten die zwei Infografiker der Redaktion. „Dabei haben wir uns an der Grundidee aus der Süddeutschen Zeitung orientiert und eigene grafische Elemente eingebaut“, sagt Klein.

Aufwand Insgesamt seien zwei Tage Arbeit für den Artikel nötig gewesen, sagt Klein. Die meiste Zeit habe er in die Recherche und das Verfassen der Texte investiert – rund anderthalb Tage. Das Erstellen der Grafik sei dann schneller gegangen und habe noch mal einen halben Tag gedauert. „Unsere Infografiker sind da sehr routiniert“, erklärt Klein. Multimedia Der Artikel wurde auch als interaktive Grafik auf der Website der Zeitung veröffentlicht. Durch Klicks auf die Symbole der Haus-Darstellung konnten die Leser Informationen über den Stromverbrauch von elektrischen Geräten erhalten. Dazu gab es Tipps zum Energiesparen.

drehscheibeTIPP

Eine Redakteurin oder ein Redakteur besucht zusammen mit einem Experten Leser. Diese werden beraten, wo sie im Haushalt Energie sparen können.

AUS DER MITTELBAYERISCHEN ZEITUNG (REGENSBURG) VOM 15. NOVEMBER 2014

(H)ausgeschnitten

GRAFIK Eine Schwerpunktseite zeigt, wo in Häusern Energie gespart werden kann.



Die Energieschlucker im Haus

MZ-Themenwoche Die Energiewende trifft alle und beginnt in den eigenen vier Wänden. Wer sich informiert, wird staunen, wie viel Strom manche Geräte aus dem Netz saugen und wie viel Energie man mit moderner Technik einsparen kann. Denn gerade bei Geräten im Dauerbetrieb wie Kühlschrank, Gefriertruhe oder Umwälzpumpe machen sich ein paar Watt weinger bald auf dem Konto bemerkbar. Dann ist der Kauf eines Kühlgerätes mit dem Label A+++ eine Investition, die sich schnell lohnt.

Computer/Laptop

Bei Computern gibt es große Unterschiede. Mit effizienten Geräten kann man gegenüber ineffizienten Geräten etwa 50 bis 70 Prozent Strom sparen. Notebooks verbrauchen etwa 70 Prozent weniger Strom als Desktop-PCs, also etwa 4 Cent in vier Stunden. Flachbildschirme begnügen sich gegenüber Röhrenbildschirmen mit etwa zwei Drittel weniger Strom. Ein Desktoprechner mit Monitor verbraucht in vier Stunden Strom für etwa 8 Cent, ein Rechner mit Monitor verbraucht 0,3 Kilowattstunden in 4 Stunden. Der Sleep-Modus senkt automatisch den Verbrauch des Rechners. Dagegen ist die Verwendung eines Bildschirmschoners keine Energiesparmaßnahme. Bunte, bewegte Bilder brauchen mehr Strom als die Arbeit mit einem Textverarbeitungsprogramm.

Licht

Rund 10 Prozent des Stromverbrauchs eines Haushalts werden durch Beleuchtung verursacht. Eine klassische 100-Watt-Birne 5 Stunden brennen zu lassen, kostet 12,5 Cent, eine Energiesparlampe nur 2 Cent. Die Beleuchtung eines Einfamilienhauses mit 100 Quadratmetern kostet pro Tag mit herkömmlichen Glühbirnen etwa 50 Cent, mit Sparlampen 13 Cent. Eine vergleichbare Helligkeit wie eine 100-Watt-Glühbirne bietet eine 15-Watt-Energiesparlampe. Energiesparlampen gehören zu den besten Investitionen. Eine Energiesparlampe spart im Laufe ihres Lebens zwischen 50 und 80 Euro Stromkosten. Wichtig ist, wie man beleuchtet. So kann ein Raum von 25 Quadratmetern mit 100 Watt Lampenleistung gut ausgeleuchtet sein. Ein Deckenfluter bräuchte dazu ein Vielfaches.

Heizen

Ein Zimmer mit 15 Quadratmetern zu heizen, kann bei einer herkömmlichen Öl- oder Gasheizung pro Jahr zwischen 18 Euro in einem sparsamen Passivhaus und 360 Euro in einem schlecht isolierten Altbau kosten. Jedes Grad weniger Raumtemperatur spart rund 6 Prozent an Heizenergie, was rund 125 Liter Heizöl entspricht. Dreht man das Thermostat von 24 Grad auf 20 Grad, reduziert dies den Verbrauch um 24 Prozent! Auch das energiesparende Lüften will gelernt sein. Stoßlüften statt Dauerlüften heißt die Parole: Dreimal täglich für maximal 15 Minuten stoßlüften ist ausreichend.

Badewanne

Ein Vollbad mit einem Wasserbrauch von 200 Litern kostet gut 3 Euro. Bei zehn Minuten Duschen mit einem Wasserverbrauch von 10 Litern pro Minute ist man mit 1,50 bis 1,85 Euro dabei. Bei Duschköpfen mit großem Durst können statt 100 auch 150 Liter Wasser durch die Leitung rauschen. Dabei geht Duschen auch mit 50 Litern oder weniger. Noch mehr Sparpotenzial zeigt die neue Energieetikette für Duschköpfen und Armaturen auf: Mit A ist man gut beraten, mit G spart man kaum Wasser und Energie ein.

Fernseher

Die großen TV-Geräte können pro Jahr Strom für etwa 200 Euro aus der Steckdose ziehen. Bei Geräten ab 130 Zentimeter Bildschirmdiagonale geht dann so richtig die Post ab. Der Stromverbrauch kann bei 1500 kWh liegen, die Stromkosten bei 335 Euro. Auch mit der höheren Auflösung steigt der Stromverbrauch. Ein Fernseher mit 100 Hertz braucht bis zu 100 Prozent mehr Energie als ein 50-Hertz-Gerät. Zwei Stunden Fernsehschauen mit einem stromsparenden Fernseher kosten etwa 3 Cent, ein nicht gerade sehr sparsamer Plasma-Fernseher kostet in 2 Stunden etwa 20 Cent.

Spülmaschine

Mit einer Spülmaschine spült man das Geschirr meist kostengünstiger und umweltfreundlicher als mit der Hand, wenn die Maschine wirklich voll ist. Unterschiede gibt es natürlich auch bei den Effizienzklassen. Ein Neugerät der Klasse A mit Warmwasseranschluss braucht je Spülgang etwa 0,63 kWh, ohne Warmwasseranschluss 1,05 kWh. Die Klasse B verbraucht ohne Warmwasseranschluss 1,25 kWh, Altgeräte etwa 1,5 kWh. Ein Durchgang der Spülmaschine im 50-Grad-Eco Programm kostet 40 Cent. Der Strom kostet bei 0,7 Kilowattstunden pro Durchlauf 18 Cent, das Wasser bis 6 Cent.

Herd/Backofen

Eine halbe Stunde Kochen kostet etwa 12,5 Cent. Ein normaler Backofen verbraucht in einer halben Stunde Strom für 75 Cent, ein Umluftofen etwa 50 Cent. Der Deckel am Topf spart bis zu 10 Prozent Energie ein, abhängig von Topfgröße und Inhalt. Ein Schnellkochtopf spart 50 Prozent Energie und 60 Prozent an Zeit. Unter den elektrischen Kochfeldern benötigen Induktionskochfelder 20 bis 30 Prozent weniger Energie als Glaskeramik-Kochfelder. Elektrische Wasserkocher sind effizienter als der Elektroherd (sparen 40 Prozent). Kochfelder und Backöfen mit Uhr benötigen auch im ausgeschalteten Zustand Strom mit Kosten von etwa 5 Euro pro Jahr.

Kühlschrank

Kühl- und Gefriergeräte arbeiten im Dauerbetrieb 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr. Deshalb spielt hier der Stromverbrauch eine große Rolle. Ein sparsamer Kühlschrank mit Gefrierfach verbraucht Strom im Wert zwischen 10 und 15 Cent pro Tag, alte Geräte bisweilen das Doppelte. Die Stromkosten bewegen sich – je nach Modell und Alter – zwischen 30 und 80 Euro im Jahr. Bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 15 Jahren ergibt dies Stromkosten in Höhe von 450 bis zu 1200 Euro. Mit einem A+++-Gerät kann man bis zu 45 Prozent Strom gegenüber einem vergleichbaren Gerät der A-Klasse sparen. Alte Geräte kommen aber bisweilen auch auf das Doppelte.

Staubsaugen

Eine halbe Stunde Staubsaugen kostet ungefähr 25 Cent, wenn der Staubsauger dabei 2000 Watt braucht.

Trockner

Der energiesparendste Wäschetrockner ist und bleibt die Wäscheleine. Die bislang verkauften Trockner haben meist nur die drittklassige Energieeffizienz C. Moderne Kondensationstrockner mit integrierter Wärmepumpe brauchen fast nur die Hälfte der Energie, weil sie einen Teil der Abwärme für den nächsten Trockengang nutzen. Sehr viel effizienter als normale Ablufttrockner sind gasbeheizte Ablufttrockner, die Erdgas statt Strom nutzen und deshalb einen um rund 50 Prozent niedrigeren Primärenergieverbrauch haben. Einmal Wäschetrocknen kostet zwischen 40 Cent (Wärmepumpen-Kondensationstrockner) und einem Euro (einfacher Abluft- oder Kondensationstrockner). Ein Wärmepumpen-Kondensationstrockner braucht etwa 1,6 kWh Strom, ein Abluft- oder Kondensationstrockner drei oder vier kWh.

Waschmaschine

Neue Waschmaschinen sollten im EU-Label die Kennzeichnung AAB für hohe Energieeffizienz und gute Waschwirkung tragen und beim Schleudern mindestens 1200 Umdrehungen pro Minute erreichen. Manche Hersteller verwenden die Bezeichnung A+ für Geräte, die mindestens 10 Prozent weniger Strom verbrauchen als Geräte der Klasse A. Eine normale Buntwäsche kostet bei 40 Grad zwischen 28 und 37 Cent, bei 60 Grad zwischen 34 und 43 Cent und bei 90 Grad zwischen 43 und 52 Cent. Pro Waschgang werden etwa 45 Liter Wasser (20 bis 27 Cent) verbraucht. Die Betriebskosten der besten A-Waschmaschine betragen für ein Jahr (bei drei Waschgängen pro Woche) 22 Euro für Strom und 26 Euro für Wasser.

Umwälzpumpe

Umwälzpumpen gehören zu den größten Stromverbrauchern in einem Haushalt. Je nach Haushaltsgröße und installierter Umwälzpumpe benötigen sie 5 bis 10 Prozent des Haushaltsstroms. Umwälzpumpen fördern das heiße Wasser vom Heizkessel zu den Heizkörpern. Während alte Umwälzpumpen Stromkosten von über 150 Euro pro Jahr für ein Einfamilienhaus verursachen können, benötigt eine neue Hocheffizienzpumpe nur noch für rund 20 Euro Strom. Drei Arten von Umwälzpumpen sind in Gebäuden zu finden: ungergelte, elektronisch geregelte und Hocheffizienzpumpen. Während ungergelte Pumpen 500 kWh verbrauchen, liegen elektronisch geregelte Pumpen bei etwa 300 kWh pro Jahr. Die effizientesten erhältlichen Umwälzpumpen für 1-4-Familienhäuser verbrauchen sogar nur 40 bis 60 kWh pro Jahr. Nur solche dürfen noch verkauft werden.